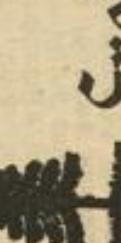


Der Erzähler vom Schwarzwald



Unterhaltungs-Blatt



-

Screien Schwarzwälder.



Im Deutschen wurden im Jahre 1894
882 185 Pfundzehn Silber und 186 911
Tonnen Blei gewonnen.

Bei einer Befestigung im Münzen er-
zielten drei Lenbach'sche Silber Preise von
5 000 27 500 und 21 000 Taler.

Ein deutscher Ingenieur, namens Deppenbacher, der in Brasilien mehrere Minen besaß, hat von dort einen weichen Graphit eingeführt, der 1850 Karat wiegt. Der Ziegel hat einen Wert von 300000

Gogorib.
Dem Gris Suggenbärtler.
DU wirst' es höre
Dort d' hör' ich dich zu entwein,
DU hast' dann ich's field gefunden,
DU bring' man's nem Feld herein.

Blumen-Zilben-Rätsel.

Den Würfel & **Prozeß.**

B — **a** — **b** — **c** — **d** — **e** — **f** — **g**
b — **blum** — **chan** — **chon** — **dol** — **dar**
c — **o** — **jas** — **ke** — **le** — **mai**
d — **mo** — **mi** — **min** — **mo** — **milt**
e — **no** — **no** — **nei** — **ni** — **o**
f — **ro** — **sa** — **schnee** — **so** — **seeo**
g — **tel** — **ter** — **tu** — **ul** — **weiss.**

Das vorstehenden 41 Ziffern sind die Namen von 13 Blumen bekannt. Gewöhnlich zu hören unter unsrer Blütenbeschaffung, richtig geronet, wie

Gitter-Doppel-Strenz-	Bon Dito &c.
1—2	bräunliche Städte.
1—4	neutrale oder Graue
2—3	Dillenstadt.
2—4	beulige Stadt.
2—6	Beatum.
3—4	furchtliche Handlung
4—5	Orten des Röntgen
5—6	Schrecken.

Programm.

Umschlag-Büttel.
Von Emil Rabeolt.
Borstenkie
Branntwein
Wasserschierlin
Wuchsie
Alpenveilchen
Hヤコウヒ
Storchsnabel
Brandbaum
Lockenblume
Loewenmaul
Narzissen

Gesammt der Werke genugte.

Die Auferstehung

von Graf Leo Zolfo. Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

Am 15. April des Jahres 188^o habe ich, Endesunterzeichneter, im Auftrage der medizinischen Abteilung, s. d. Nr. 638^o, begann der Sekretär sehr energisch und mit erhobener Stimme, als beschäftigte er, dadurch den Schlaf zu verschieden, der sich aller Anwesenden zu bemächtigen drohte, im Beisein des Medizinal-inspectorsgehilfen folgende inneren Organe einer frenetischen Untersuchung unterzogen:

- 1) die rechte Lunge und das Herz (in einem sechsfündigen Glasgefäß);
- 2) den Mageninhalt (in einem sechsfündigen Glasgefäß);
- 3) den Magen selbst (in einem sechsfündigen Glasgefäß);
- 4) die Leber, die Milz und die Nieren (in einem dreifündigen Glasgefäß);
- 5) die Gedärme (in einem sechsfündigen Zhonggefäß).

Bei Beginn dieser Operation hatte der Präsident sich erst in dem einen der Auffassoren geneigt und sich küßend mit ihm unterhalten, dann auch zum andern Auffassor, und unterbrach, nachdem er von beiden Zustimmung erhalten hatte, die Berlebung an dieser Stelle mit den Worten:

„Das Gericht hält die Berlebung dieser Sitz für überflüssig.“

Der Schreiber legte schweigend seine Papiere wieder zusammen. Der Staatsanwaltsgehilfe machte mit ungrimmiger Miene einige Ausseufnungen.

Die Herren Geischnorenen können jetzt zur Bekämpfung der Gemeinschaft schreiten“, sagte darauf der Präsident.

Der Obmann und mehrere der Geischnorenen, die nicht recht zu wissen wußten, welche Bewegungen sie mit ihren Armen machen, welche Haltung sie ihnen geben sollten, erhoben sich, traten an den Tisch heran und beschäftigten den Ring und den Gürtel; der Kaufmann stellte den Ring vorher weise sogar an seinen Fingern.

„Ist das mal ein Jünger gewesen!“ äußerte er, als er zu seinem Platz zurückgeführt war. „Wie eine gefundne Kurste, lo di!^o“ fügte er hinzu, indem er sich offenbar selbst bestürzte an dem Bild eines sagenhaften Helden, das er sich von dem vergessenen Kaufmann mache.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Nach vollzogener Bekämpfung der Gemeinschaft von Seiten der Geischnorenen erklärte der Präsident die gerichtliche Untersuchung für abgeschlossen und erließ, ohne eine Unterbrechung einzutreten zu lassen, den Ankläger, daß das Wort, um sich so bald wie möglich loszumachen zu können und in der Hoffnung, daß der Staatsanwaltsgehilfe — doch auch nur ein Weiß mit mancherlei leiblichen Bedürfnissen — ebenfalls würde rauschen und eßen wollen und auch mit den

Richtern Mitteld haben. Er sah sich aber stark enttäuscht, denn der öffentliche Ankläger funkte sein Mitteld und schwante weder sich noch andre. Als ihm das Wort erließ wurde sein Haupt leicht vor, ließ seine Augen durch den Saal gleiten, ohne jedoch die Angestalten eines Blutes zu würdigen. „In dem Ihrem Wahnsinn unterliegenden Hölle, meine Herren Geischnorenen,“ begann er seine während der Berlebung der Protolle und der zitierte Rede, handelt es sich, wenn man sich so ausdrücken darf um ein charakteristisches Verbrechen.“

Die Rede des Staatsanwaltsgehilfen mußte seiner Meinung nach gleich den berühmten Reden, die von den berühmt gewordenen Advoaten gehalten worden waren, von allgemeinem Interesse, von Bedeutung fürs Gesamtwohl der menschlichen Gesellschaft sein. Allerdings saßen im Zuschauerraum nur drei Frauengäste, eine Rätherin, eine Königin und Simons Schneider, und ein Rütscher, doch hatte das nichts zu sagen. Auch jene Beschränktheiten hatten ja ebenso begonnen. Sein Grundlich aber war es, sich immer auf der Höhe seiner Situation zu erhalten. D. h. in die Tiefe der physiologischen Bedeutung des Geschreßens einzudringen und die Befestigungen der Gesellschaft bloßzulegen.

„ Ihnen liegt, meine Herren Geischnorenen, wenn man sich so ausdrücken darf, ein für das Ende des Jahrhunderts charakteristisches Verbrechen vor, das sozusagen die speziellen Merkmale jenes beginnenden Verschwindungsprozesses auf sich trägt, welchem in der Gegenwart diejenigen Elemente unserer Gesellschaft ausgesetzt sind, die sonstigen unter den sengenden Strahlen dieses Prozesses leben . . .“

Der Staatsanwaltsgehilfe sprach sehr lange, indem er einerseits darauf achtigte und stets in Auge behielt, alle die geistreichen Phrasen anzubringen, die er seitst ausgebettet hatte, andererseits wieder — und das liehen ihm die Hauptangeflossenen Spiechel hinunterzuschüttern, ließ sie sich aber schnell wieder und holte das Versäumte durch, gestiegen zu sein — seinen Jugendblut innerhalb und es so einzurichten, daß seine Stede fünf Viertelstunden hindurch ununterbrochen sie als unerträglichen Störte flog ergo, nun ein eingigesmal machte er eine unerträgliche Pause, um den angeflossenen Spiechel hinunterzuschüttern, ließ sie sich aber schnell wieder und holte das Versäumte durch, gestiegen Verehrungsstiel nach. Bald sprach er, zu den Geschworenen gewandt, mit sanfter, einfühlender Stimme, dabei bald auf dem einen, bald auf dem anderen Fuße sich wendend, dann wieder Daten aus seinem Konzept ableidend, in ruhiger, geschäftsmäßiger Weise, bald im donnernden, fiberjungenen Tone der Anklage, indem er sich doch bei den Anklägern und den Geischnorenen zuwandte. Nur zu den Anklägern, deren Zungen mit gespanntester Karmesinkampe wie gebannt an feinen Spulen hingen, warf er keinen einzigen Zitat hinüber. In seiner Rede war all das Neueste zusammengefaßt, das in seinem Kreise im Schowange war, was damals galt und auch heutzutage noch gilt als das wissenschaftliche Recht. Er sprach von erb-

Nach seiner Darstellung war der Kaufmann Smiljanov gombrolo und Tarde, von Evolution und Kampf, uns Tafin, von Oppose und Suggestion, von Charcot und Detadeng.

Nach seiner Darstellung war der Kaufmann Smiljanov der Typus des männlichen, noch unbekleideten weinen, russischen Volkes, ein Mann, der infolge seiner Vertrauenslosigkeit und Grossmuth als das Opfer trei verächtlicher Geister gefasst, in deren Hauen er auffällig geraten war.

Estantia Ruritana war in seinen Augen ein grausliches Produkt der Geistigertheit, ein verachtetes Subjekt ohne geistige Bildung, ohne Gründlichkeit, sogar ohne Religion. Jewissina, seine Geliebte, war ein Opfer ehrlicher Bestrafung. Alle Merkmale eines degenerierter Individuation traten deutlich an ihr hervor. Die Haupttreibende beim Verbrechen aber war die Maslona gewesen, eine typische Erscheinung als Vertreterin der Detadeng und ihrer Unabhängigkeiten niedriger Sorte.

Dieses Fremdenzimmer saate der Staatssanitätsbehörde,

Reaktionen auf das neue von ihnen erhaltene
Reichtum. Er sah sie beide nachdenken und wußte
alle Gedanken der Mastona zu.
Er bestätigt die Aussage der Mastona, daß die Wolf-
low und Karin für, als sie den Rösser das Geld entnahm,
mit ihr zusammen im Zimmer gewesen wären, und beharrte
dabei, daß die Aussage der Mastona, als einer überzeug-
tener Gottesfear, von vor seinem Gewicht sein könnte.
Das im Brust der Wolfow zu befürchtende Geld sollte von
zwei arbeitsamen und ehrlichen Leuten, die von den Besitz-
ern des Gutsbaus, der Trintelber, mitunter drei, auch
nicht Ruhe den Tag erhalten hätten, unschwer verdient und
erpaßt worden sein. Das Geld des Karinums müsse
einer Darstellung nach durchaus von der Mastona gestohlen
sein, die es dann einer anderen Person übergeben oder, den
die angestammten erbeien, auch wohl verloren haben könne.
Die Verhaftung hatte ebenfalls nur die Mastona vollauf.

los.“ „Sie können mich verurteilen, aber nur schuldlos.“

Zentralblatt

haben; sie verläßt jedoch ihre Mohrinnen, um bestimmten lüftischen Zrieben nach, spielt bei ihrer Bildung eine Rolle und thut sich, won daß Wichtigste ist, und wie Sie's hier von ihrer Mutter gehabt haben, meine Herren Geßchworenen, ganz besonders horror durch die Kunst oder daß ihr angeborne Vermögen, durch jene geheimnisvolle, erß in neuerer Zeit, momentan durch die Charcot'sche Schule, wissenschaftlich erforschte und begründete Recht, die unter dem Namen der Suggestion bekannt ist, zum eigenen Vorteil auf andere zu wirken und sie an sich zu fetten. Vermöge dieser ihr innenwohnenden geheimnisvollen Kraft ist es ihr gelungen, Macht zu gewinnen über den russischen Hiesen, den gutherigen, vertrauensseligen Siodo (sogenannter reicher Kaufmann aus Nowgorod), einen reichen Haß, und missbraucht sein Vermögen dazu, um ihn erst zu bestechen und dann erfatmungslos des Lebens zu berauben.

"Na, da hat er sich, glaube ich, doch etwas stark verschöppert," sagte der Präsident lächelnd, indem er sich zum nüchternen Zuschauer neigte.

"Ein fürchterlicher Schafstöß!" sagte dieser.

"Meine Herren Geßchworenen!" sprach unterdessen, sich grajus in der Zelle wälzend, der öffentliche Ankläger weiter. "In Ihrer Hand ruht das Geschick dieser Angeklagten, in Ihrer Hand aber ruht in gewisser Weise auch das Wohlgehen der menschlichen Gesellschaft, auf die Sie durch Ihren Wahlpruch Einfluß üben. Halten Sie sich die kolossale Bedeutung eines solchen Beschuldigten, halten Sie sich die Gefahr vor Augen, die von solchen sogenannten pathologischen Individuen, wie die Maikow, über die Gesellschaft her aufbeschworen wird, und bewahren Sie dieselbe vor Anklage, schützen Sie die noch unglücklichen und leidenden Elemente dieser Gesellschaft vor Verfolgung und schweren Verderben!"

Gleichsam unter der Wucht der bevorstehenden Entscheidung, zugleich aber offenbar auch in höchster Vergnügung über seine eigene Rede, saß der Staatsanwaltsgesell auf seinem Stuhl.

Wenn wir vom Blumereichthum seiner Verdienstfertigkeit absehen, so war der langen Reise füger Sinn wohl, daß die Waselova, nachdem sie sich in des Kaufmanns Vertrauen eingeschlichen und ihn hypnotisiert hatte, mit dem Schloß noch dem Gelde in das Zimmer gefommen war in der Absicht, die ganze Summe ließ sich zu behalten, daß sie dafür aber von Simeon und der Wachfrau erwischt und gesungen worden, sich in die Peute mit ihnen zu stellen, dann aber, um die Spuren ihres Verbrechens zu verlöschen, mit dem Kaufmann wieder ins Gaffhaus zurückgetragen war, um ihn dort zu verurteilen.

Nach der Anklagerede erhob sich von der Bank der Verteidiger ein breitschürtiger Mann in mittleren Jahren, im Frackanzuge mit gefärbter, weißer Brust, und hielt eine gong schneidige Rede zu Hartmann und Zwefuntas Vertei-

Die Bewohnung des Herrn Grindell. In „Dramatischen Blättern“ findet sich unter dem „Splitter und Stoßen“ folgende „Bemerkung“: „Ich habe einen sogenannten Schlußetrotton geschildert, der Dichter „Räumlichkeiten“ führt und dessen Heldin eine bekannte Wiener Edomspfefferin ist. Da ich den Schlußroman für seine sehr wertvolle Rundgattung halte, hätte ich keinen Anstoß, mich für dieses Werk befunden zu interessieren, wenn Herr Dichter nicht auch mich doch untergebracht hätte. Nun wäre ich ja im Prinzip gern bereit, dem Herrn Dichter als Rohmaterial zu dienen; aber ich erwarte dann auch, daß er von seinem schönen Poetenveredel Theobald macht und die Gemeinschaft seiner Welt identifizierend verfliegt. Herr Dichter tut das aber nicht, sondern er schläppt mich als Quartalsläufer hierauf, habe ich zu erwarten: es ist unrichtig, daß Quartalsläufer bin, richtig ist vielmehr, daß ich nach täglich betrunken bin. Ich lege Herrn daran, dies aufzuhören, denn ich holte den Quartalsläufer für ein unbewußtes Geschöpf, weil er unter einem pathologischen Zustand handelt, während die meisten Gewohnheitskranken im Selbstbewußtsein ihrer Willensautonomie sind und als so nicht besonders schön ist, die Fiktivitätinitiaten einer idiotischen Künstlerin auszutoben, so ist es noch viel inhuman, das Karakteristik eines im ganzen undeuterten Menschen in so schändlicher Weise zu verbreiten, und ich bitte um Gerechtigkeit und Verantwortung, dem Herrn Dichter nicht zu glauben.“ — Smt! Smt!

literarisch

Schiller-Gedenkmärkte. Zur Erinnerung an die 100jährigen Jubiläen von Dr. Schiller ist jedoch Verlage von Georg Bud in Ulm eine fünfseitig ausliegende Gedächtnismarke mit dem wohlseligenen Bild des Schillers erdacht. Tiefe Gedächtnisse kann nur Berücksichtigung auf Briefumschlägen, Postkarten usw. bewirkt werden, bildet aber auch eine Serie auf Briefbögen. Kartenbergl. Der Preis beträgt per Stück nur 1 Reichs-Pfennig. Scherbaum, besonders aber alte Schiller-Werehrer und Sammler dürfen Käufer dieser hübschen Marke sein. Es soll ein guter Zweck, das Reinertragte soll der deutsche Schillerstiftung zugeführt werden, damit verbünden i

Die Schriftmärkte sind durch alte Bude, Papier- und
warenhandlungen zu begießen, wo nicht du po-
man sich direkt an obengenannten Verlag.
Schiller-Denkchrift. Eine hands-
chrift in der Kunst und Literatur in einem
gerundeten Blatte, hat Professor Dr. Chr. G.
in Süderbe-Berlin soeben erscheinen lassen. (15
Porträts des Dichters aus seinen verschiede-
nen, Söhne seiner Stern, Frau und ion
nambten, seiner Freunde, eine Fülle von An-
Schillers Schriften in Zentner, seine Wohn-
stube eine große Anzahl von Illustrationen zu sein
nach Chodowiec, Starv, Rambur u. a. Es
hier ein durchaus authentisches Material
150 Illustrationen vor, welche sich angemessen
von den vielen Phantasieläden, die heute auf
gehoben werden. Für Freunde von Künften
hat Dörringer die meisten dieser Bilder auch
sonders zusammengestellt (50 verschiedene A-
1 Mart). Vertikale Würdigung findet Schiller in
graphie seines Freunden Rörner wie in den
Ludwig Löbecks und Jacob Grimms. Wahre
als ein in der Berliner Akademie der Wiss.
geprochenes sehr offenes und männliches Mu-
das Urteil über Schillers Werbung in den
in der Schillergemeinde schon die verdiente
ung gefunden hat, war die Löbecksche Re-
weniger bekannt. Aber auch sie, dies vollständig
die Grun'sche ist am wahr-

31

"Feroë, bleib bei uns!"

Gelehrte Welt b. **W. Ibenbrügge**
zum Humbertag des **Deutschen**
Alten am 20. Februar 1888.

„Gemeine, die, um Gnade und Reue getragen,
Sich Raths im Goben alzu rasch vertheidigt
Rathofer heißt, der, Fragen über Fragen

Württemberg, ich bin auf zur Freiheit von
Kraft, unablässige, die kein Espan kann.

Sie mit der Mütz, die in ihr selber brannet
Zur Blut entzündet, was ihr widerstät!

Haupt voll Erfindung! Von Bertrand gegen
„Das wilde Rossgepann der Phantazie!

Brut, die nur Stein fand, wenn sturmumstürzt
Das große Schloss Qvenssöden lächelt.

Ich Gott geh Schones Preifer du und Kind
Der Weltenschönheit durfener Ergründer!
Wach ohm' wir! *Gesammelte Lieder*

Kein einziger, ehrwürdiger
Mensch ist empfahrliebend,
So im Übermeidentum, daß dich geboren,

zu edler Menschenheit wirthschaften Scholt.

Zeit lauter Grit, ein frömmender Sturm
Von allen tiefsten deutschen Gelehrten
In Südwüste und reiner Süderholl

Und wie der Alpen Stadt-umbauete Firne
Der Sonne Scheibniss verschaffend schmiede

„Sie ehe ich auf deine tote Stirne
Die Lippen Deutschlands einmal noch bei-

„Sie Erwähnt unsterblich sich vermühen.“



Johann Kaspar Schiller.



Elisabeth Dorothea Schiller.

Petersburg. 8. Mai. Bei der Newskiwerft brach gestern ein Feuer aus. 14 Häuser wurden eingeschossig. Entstehungsursache unbekannt.

Petersburg. 8. Mai. Die Stadt Chemping im Gouvernement ist durch Feuer heimgesucht worden. Mehr als 120 Häuser sind in Asche gelegt.

Konstantinopel. 8. Mai. Nach Yemen sind 25.000 Mann beordert. Sobald diese in Yemen sein werden, steigt die Zahl der dortigen Truppen auf 108 Bataillone, von denen jedoch die unzuverlässigen syrischen Bataillone für Kampfoperationen unverwendbar sind.

Schillerfeiern.

Wien. 8. Mai. Hier begannen gestern vormittag die Schillerfeiern mit einem festlichen Aufzug von etwa 60.000 Kindern der Volksschule zum Schillerdenkmal, wo eine feierliche Messe stattfand.

New-York. 7. Mai. Schillers 100. Todestag wird in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten durch feine der Universitäten und durch volkstümliche Festlichkeiten sowie zahlreiche Veranstaltungen der deutschen Vereine würdigte begangen. In Chicago und Cincinnati vertraten sich die Festlichkeiten auf drei Tage. In New-York machte sich der Beginn der Schillerfeiern heute vielfach bemerkbar. In zahlreichen Kirchen wurde von der Kanzel des Dichters gedacht.

Gerichtsaal.

München. 8. Mai. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen das Raubmörderpaar Johann und Barbara Huber, die am 1. Dezember v. Jrs. das Dienstmädchen halb ermordet und beraubt hatten, ist beendet. Johann Huber wurde zum Tode, seine Frau Barbara zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frau brach bei Schluss der Verhandlung zusammen, der Mann erklärte, daß sie nicht annehmen zu wollen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. 8. Mai. Landesproduktions-Völker. In der abgelaufenen Woche bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen, ohne nennenswerte Veränderungen. Das Angebot naher Ware von den z. Bt. in Frage kommenden Exportländern Argentinien und Russland bleibt anhaltend schwach und Preise stabil. Für russische Weizen, die zur Säfung unentbehrlich scheinen, zeigte sich vermehrte Nachfrage.

Wir notieren per 100 Kilogramm: frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württembergischer Mt. 19.25 bis 19.50, Ulla Mt. 18.75 bis 19., Kaplata Mt. 19. - bis 19.25, Kernen, Überländer Mt. 20.50, Unterl. Mt. 19.50 bis 19.75, Dinkel Mt. 12.50 bis 13., prima Mt. 13.80, Roggen württ. Mt. 15.50 bis 16., russischer

Mt. 16.25 bis 16.50, Hafner württ. Mt. 15.25 bis 15.50, prima Mt. 15.50 bis 16., russischer 15.25-15.75, Mais Kaplata Mt. 13.50 bis 14., Weizg. Mt. 12.75, Yellow Mt. 13. - Mehlpulpe pro 100 Kilogr. incl. Sac: Mehl Nr. 0: Mt. 29. - bis 30., Nr. 1: Mt. 27. - bis 28., Nr. 2: Mt. 25.50 bis 26.50, Nr. 3: Mt. 24. - bis 25., Nr. 4: Mt. 21. - bis 22., Suppengries Mt. 29. - bis 30., Kleie Mt. 9.75.

Fruchtschranne Ebingen vom 6. Mai 1905.
Verlauf Erdös höchster mittl. niedriger auf ab
Str. Markt Markt Markt Markt Pf.
Gericke 1.62 15 38 — 9 50 — —
Haber 114.70 948 21 8 48 8 24 8 06 — —
Kernen 34.72 368 08 — 10 60 — —
Bsp. 151 Str. 04 Pf. Erdös 1329 Mt. 62 Pf.
Unverkauf aufgestellt: 28 Säcke Kernen, 19 Haber, 0 Gericke.

Amtliches.

Ausgeschrieben: eine Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung der Realschule in Ebingen.

Reichs-Gesetzblatt Nr. 18 enthält: Zusatzvertrag zum Handels-, Zoll- und Schiffahrtsverträge zwischen Deutschland und Rumänien vom 21. Oktober 1893; Nr. 19: Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzzonen. — Gesetz, betreffend Aufhebung des § 42 Nr. 6 des Reichsbeamtengegesetzes vom 31. März 1878.

Ein Kapitel über Haushaltungsseifen und ihre erforderlichen Eigenschaften.

Für die praktische Bewertung der Seifenwirkung kommt zunächst die das Wasser weichmachende Kraft der Seife in Frage, denn bevor nicht die Salze des Wassers, welche dessen Härte bedingen, herausgebracht sind, kann die Seife nicht wäschend wirken. Am größten ist die wasserweichmachende Kraft bei denjenigen Seifen, die selbst leicht in Wasser löslich sind und die leicht zum Schäumen mit Wasser gebracht werden können. Diese leichtlöslichen Seifen besitzen die vorragende Eigenschaft, die Gewebe leicht zu benetzen, d. h. leicht aufnahmefähig für die nachdringende Seifenslösung zu machen. Die Stärke der Seifenslösung bildet natürlich hier einen beachtenswerten Faktor für die Reinigungswirkung, denn es ist einleuchtend, daß eine konzentrierte Seifenslösung energischer wirken muß, als eine verdünntere. Wenig einflußreich ist die Temperatur. Im allgemeinen kann man sagen, daß mit leichtlöslichen Seifen im lauwarmen Wasser gearbeitet werden kann, um vollständige Reinigung zu erreichen; heißes, ja selbst kochendes Wasser muß hingegen dort genommen werden, wo harte, schwer lösliche Seifensorten bei der Wäsche in Anwendung kommen.

Die Hauptseifenswirkung aber besteht in der Fähigkeit der Seife, die den Schmutz zusammenlebenden Fettbestand-

teile in die denkbar feinste Verteilung zu bringen. Der Fettstoff des Schmutzes wird durch die Seifenlösung hinweggenommen und der Schmutz von den Wäschegegenständen losgerissen. Die losen Schmutzpartikelchen sind nun in dem vielen Schaum verteilt, und es bedarf nur noch einer leichten bequemen Fortspülung mittels reinem Wassers, um das Waschobjekt sauber in den Händen zu haben.

Um also den Prozeß der Reinigung klar zu machen, sei erwähnt, daß das Reinigen, das Wäschewaschen der Wäschestücke in zwei Phasen erfolgt; erstens gilt es, daß den Schmutz festhaltende und zusammenlebende Fette zu beseitigen, und zweitens muß nach erfolgter Freilegung des Schmutzes dessen Entfernung bewirkt werden, welches leicht mit reinem Wasser unter Zahlnahme und von wenig mechanischer Bewegung zu erreichen ist.

Diese Wirkung wird aber nun von der Seife am besten erzielt, welche die folgenden Eigenschaften besitzt:

- die Seife muß vollständig rein, d. h. sie muß ein aus allerfeinsten Fettsäuren hergestelltes Produkt sein;
- sie darf keine sogenannten Füllungen (minderwertige Fremdkörper) enthalten, die nur den Zweck haben, den Käufer im Betriff des Gewichtes und Umfangs zu täuschen, aber sonst nicht den geringsten Wert haben;
- schwarze Bestandteile müssen vollständig ausgeschlossen sein. Solche schwarzen Chemikalien werden vielen minderwertigen Seifen beigegeben, um deren Wirkung zu erhöhen. Sie sind für die Gewebe einfach verderblich;
- sie muß einen möglichst hohen Fettgehalt haben, denn dieser bedingt die Ausgleichsfähigkeit der Seife und macht dieselbe ökonomisch im Gebrauch. Es kommt also nicht auf die Größe des Stückes, sondern auf den Grad des Fettgehaltes an, um zu erkennen, ob eine Seife "billig" oder "teuer" ist.

Treffen nun bei einer Seife alle die oben angeführten Voraussetzungen zu, so wird sie auch die an dieselbe von der Haushaltserfordernisse erfüllen, nämlich:

- sie löst jeden Schmutz leicht und
- reduziert den körperlichen oder mechanischen Kraftaufwand beim Waschen auf das Mindestmaß;
- sie greift das Gewebe nicht an.

In der Theorie haben wir also die entsprechenden Eigenschaften, welche die Haushaltungsseife besitzen muß, formuliert. Wie sieht's aber in der Praxis? Seit Jahrhunderten wird Seife gemacht und diese erfüllte am Ende auch ihren Zweck, einen Zweck, der heutzutage aber nicht mehr dem Kulturbrauch der Völker entsprechen dürfte. Die Seifenfabrikation hat den Boden des Handwerkbetriebes verlassen und ist ein Teil der chemischen Großindustrie geworden. Der Großbetrieb arbeitet mit den neuesten Errungenschaften der stets fort schreitenden Technik, und mit der Arbeit immer und immer wieder vervollkommen Apparate ist es natürlich möglich geworden, das Produkt mehr und mehr zu verbessern und zu vereinfachen, um schließlich ein Fabrikat zu liefern, wie wir es im Obigen geschildert haben.

Wenn wir uns unsere Blicke auf die einzelnen besonders beachtenswerten Fabrikate der Seifen-Großindustrie werfen, so leuchtet vor allen ein Produkt nicht nur durch den charakteristischen Namen, unter welchem es in den Handel gebracht ist, sondern auch durch seine ganz besonderen Qualitäts-eigenschaften hervor. Es ist dies die Sunlight Seife! Wenn ihr Name auch ausländisch klingt, so hat sie sich doch in deutschen Landen ein gutes Heimatsrecht erworben. Ihre Fabrikationsstätte befindet sich auch in der industriereichen Gegend der Stadt Mannheim, wo die ausgedehnten Sunlight-Seifenwerke entstanden sind.

Es müssen wohl sehr begründete Eigenschaften vorhanden sein, welche der Sunlight-Seife ihren Weltruhm und ihren Absatz in allen zivilisierten und nicht zivilisierten Ländern und Erdteilen erworben haben.

Dr. S.

Auswärtige Todesfälle.

Gestorben: August Baur von Beizkosen, 24 J.; in Schramberg: Joh. Rep. Grüner, 60 J.; in Schwenningen: Christian Kohler, 10 J. 7 Mon.; in Tuttlingen: Ferdinand Montigel, Instrumentenmacher, 53 J.; in Jungingen: Andr. Bösch, Waldschütz a. D., 72 J.; in Singen: Anton Fleisch, Schreinermeister, 63 J.; in Ravensburg: Ferdinand Reinhardt, Färbermeister, 65 J.; in Heudorf: Rosa Fischer geb. Alge, 69 J.; in Renzetsweiler: Anton Ficht, 16 J.

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung.

Rasche Lieferung.

Billige Preise.



* Wie wir erfahren, brannte gestern abend zwischen 11 und 12 Uhr eine hohe Eiche in der Hartmannshut, oberhalb des hohen Ackers, und konnte der im Entstehen begriffene Waldbrand durch rasches Einreisen des Feuerwehrkommandanten, sowie einiger Offiziere, welche zufällig im Gasth. d. Ochsen beisammen waren, durch Einwerfen von Erde gelöscht werden. Ein hierbei angewandter Minenapparat soll, wie berichtet wird, seine Funktion verjagt haben. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, ist bis jetzt unbekannt.

Schillerfeier.

Bei außerordentlich günstiger Witterung war es gestern möglich, daß den Bemühungen des Schillerkomites so gut gelungene Programm in allen seinen Teilen auszuführen. Machte auch der Himmel anfangs ein trübes Gesicht, so wurde dasselbe doch wieder freundlicher, als die weißen Feen sich auf dem Bahnhof einsanden, wo sich ein Festzug aufstellte. Die Schuljugend, sämtliche Vereine und ein Teil der Einwohner zogen unter den Klängen der Feuerwehrkapelle durch die besagten Straßen zur Turnhalle, wo sich schon eine große Menge angefamelt hatte. Ziemlich lange dauerte es, bis das außerordentlich reichhaltige Programm abgewickelt war. Es folgten Darbietungen für das Ohr und das Auge. Die Vorträge der Rgl. Kurkapelle wechselten wiederum mit denen des Liedestranzes. Die herrlichen Lieder: „Die Himmel röhmen“, „Stumm schlafst der Sänger“ und der „Festgesang an die Künstler“ erfreuten jedermann's Herz. Allgemein gespannt war man auf das Solo u. Duett aus Schillers „Glocke“ von Romberg, an dem sich Fräulein Schwäble und die Herren Lätschele, Walter, Seifert und Schred beteiligten. Großartig war der Orchestervortrag: Ouvertüre zu „Tell“. Nur schade, daß die Aussicht nicht besser für die Ruhe sorgte, damit man hätte ungestört lauschen können. Die Rektionen hatten die beiden Fr. Schwäble und die Herren Wagner, Walter und Gulde übernommen. Die

heuerlichsten Gedichte: Die Worte des Glaubens, die Worte des Wahns, Würde der Frauen und der Männer kamen zum Vortrag. Sehr gut wurden auch der Monolog und der Dialog aus Schillers Tell von den Herrn Kübel und Walter gegeben. Vor Ende des ersten Teils hatten wir das Vergnügen, Herrn Stadtistar Thaldigsmann als Festredner zu hören. Nur habe, daß es einem Teil der Zuhörer nicht möglich war, seine Worte zu hören. Er verbreitete sich hauptsächlich über Schillers Begeisterung für ein ideales Familienleben und für die Vaterlandsliebe. Wohlbefriedigt verließen die Gäste um 6 Uhr die Festhalle. Die Festdamen und die verschiedenen Vereine gingen nun jedes seinem Vergnügen nach, um sich am Abend wieder zum Fackelzug zu jammeln. Einen gar hübschen Anblick gewährte die durchziehende, mit Fackeln und Lampions bewaffnete Menge von der Höhe aus. Vor den Höhenfeuern war die Schillerbüste aufgestellt, welcher eine Huldigung dargebracht wurde. Der Liederkranz und die Musikapelle verschönten noch den Abend mit ihren Vorträgen. Unter Jubel und Freudenbezeugungen kehrte die ungezählte Menge in die Stadt zurück, wobei ihr noch vergönnt war, verschiedene Villen in zauberhaftem Lichte zu schauen. Wenn wir auf diese beiden Festtage zurückblicken, so muß gewiß jedermann sagen, daß es Wildbad nicht daran fehlen ließ, unsren lieben allverehrten Dichter Schiller in würdiger Weise zu feiern. Dank sei den Kollegien für Verwaltung der hübschen Summe, Dank auch dem Komitee und allen denen, die sich in aufopfernder Weise dafür hergaben, das Fest zu verschönern. Möge ihre Mühe nicht vergebens sein, sondern dazu beitragen, auch in unserm Wildbad Schillerschen Geist zu wecken.

Letzte Nachrichten.

Strasburg, 9. Mai. Der Kaiser nahm heute die Parade über die hiesige Garnison ab. Das Frühstück wurde beim kommandierenden General eingenommen.

Budapest, 9. Mai. In der Nähe der Stadt Szatmar-Nemei kippte bei der Übersahrt über den Szamosfluss ein Boot um. 11 Mädchen ertranken.

Moskau, 9. Mai. Der Kongress der Semino-Zetzer verwarf den beratenden Charakter der Volksabstimmung mit allen gegen 13 Stimmen.

London, 9. Mai. Der japanische Gesandte Hayashi hat bezüglich des Aufenthalts der östlichen Flotte in den französischen Gewässern dem Reuters' Bureau gegenüber die Erklärung abgegeben: Die Lage ist eine sehr schwere, aber sie kann in keiner Weise als eine kritische angesehen werden, solange die französische Regierung gewillt ist, die strengste Neutralität aufrecht zu erhalten. Dies ist meine Meinung nach der Fall.

Barometer. Stand 10 Uhr vormittags.

	gestern	heute
780		780
770		770
760		760
750		750
740		740
730		730
720		720
710		710
700		700
690		690

Forstamt Wildbad.

Der Grasertrag

pro 1905

vom Polterplatz und Viehtrieb beim Lautenholz, der Niedermiete, dem Feldweg durch die Rollerswiese, dem oberhalb der neuen Saatschule liegenden Stück des Gustriackers, der Böschung an der alten Staatsstraße bei der Kälbermühle, dem Gustriischleifweg und einem Streifen zwischen der alten und neuen Staatsstraße, der Rohrmiete (1,38 ha) wird am Montag den 15. Mai vormittags 8 Uhr auf der Forstamtsskanzlei verkauft.

Forstamt Neuenbürg.

Stangen- und

Kreissg.-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Mai, abends halb 7 Uhr kommen im Schloßwäldle dahier bei der Ruine in kleinen Losen zum Verkauf: Stangen. Nadelholz: 7 Bau-stangen, 13 Heugstangen und 13 Hopfenstangen; Laubholz verschiedener Arten: 40 Dreibstangen. Reisig. Reisprügel: 2 Eichen und 82 übriges Laubholz; Schlagraum: 420 geschätzte Wellen in 8 Losen.

Zusammenkunst zum Vorzeigen des Holzes und der Schlagraumlosen 1/47 Uhr an der Bord. Schloßsteg bei der großen Weinmoutskeifer.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zur Besorgung der Kinder und Mithilfe im Haushalt findet sofort Stelle.

Bu erfragen in der Exp. d. Bl. 1¹⁰⁰

Ein tüchtiges braves

Mädchen

welches im Zimmerdienst bewandert ist, sucht Stelle als Zimmermädchen.

Näheres in der Exp. d. Bl. 1¹⁰⁷

Milchwirtschaft

Gartenhaus.

Auh- und Ziegenmilch (stets frisch)

wird täglich verabreicht.

Vollmer oberhalb der Turnhalle

Gras-Bettel.

Die Liebhaber von Graszetteln aus Staats- und Stadtwald Wildbad werden aufgefordert, ihr Gesuch beim Stadtschultheißenamt Wildbad oder den Unwaltämtern Strohlehnhaus und Nonnenmühle spätestens bis 20. Mai einzureichen.

Nachträglich einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Wildbad, den 10. Mai 1905. Stadtschultheißenamt: Bähner.

Wildbad.

Bewerber-Hufruf.

Die Bewerber um eine Dienstmannstelle für die Saison 1905 haben sich unter Nachweisung ihrer Kauitionsfähigkeit am

Samstag den 13. Mai 1905, vorm. 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 10. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt

Bähner.

Für Brautausstattungen

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten

Pölster- u. Schreinermöbel,

Betten u.s.w.

Es sollte daher Niemand versäumen, vor Einkauf von

Aussteuer-Möbel

mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.

Eigene Pölsterei und Schreinerei.

Reinhard Sickinger

Möbel- und Aussteuergeschäft

Waisenhausplatz 8.

Gustav Kuch

empfiehlt:

Damen- und Kinderwäsche,

Taschentücher

sowie selbst angefertigte

weiße Unterröcke. Handschuhe in Glace und Seide prima Qualität.

Mützen für Mädchen,

leidene Echarpes, Schürzen und Gürtel.

Herrn neu eingetroffen:

Jacken, wasserdichte Wetterkragen,

Staubmäntel, Kostüm-Röcke und Blousen

zu allerbilligsten Preisen.

Wilhelm Treiber

Schuhmachermeister

Hinter Hotel Klumpp beim König Karlsbad
empfiehlt sein neu sortiertes

Schuhwaren-Lager

Chevreaux, Boxcalf u. Kalbleder

für Herren, Damen und Kinder

in allen Farben und nur erstklassigen Fabrikaten.

Unfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und



Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschißt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wirkliche Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker völlig vorkommen. Coza wirkt so stell und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne Mitwissen geben kann und ohne daß er zu braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder gesöhnt, hat von Schande und Unehrte Tausende Männer gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsfleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen mehrere Jahr verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz schädlich garantiert.

Gratis-Probe Nr. 3702.

Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. — Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

COZA INSTITUTE

(Dept. 3702)

62, Chancery Lane,
London, W. C. (England)

Lehr-Verträge, Schuld- und Bürgscheine, Gesuch um Zahlungsbefehl bei K. Amtsgericht

Gesuch u. Vollstreckungsbefehl b. K. Amtsgericht

Gesuch u. Zahlungsbefehl b. Gemeindegericht

Klage an das Gemeindegericht

hält stets vorrätig die Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlicher Redakteur, Dr. Reinhard daselbst